



**SCHOOL-SCOUT.DE**

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## **Auszug aus:**

*Delius, Friedrich Christian - Der Sonntag, an dem ich  
Weltmeister wurde (Inhaltserläuterung)*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



**Thema:****F.C. Delius: „Der Sonntag, an dem ich Weltmeister wurde“ - Inhaltserläuterung****TMD: 39060****Kurzvorstellung des Materials:**

- Der elfjährige Delius ist ein großer Fußballfan und darf 1954 das sagenumwobene Endspiel der Fußballweltmeisterschaft, wobei die Deutschen überraschend Weltmeister wurden, live im Radio mitverfolgen. Dieser Tag wird zu seinem persönlichen Weltmeistertitel: Durch den Fußball besiegt er endlich die allmächtige Angst vor seinem autoritären Vater und der Religion, die das Leben seiner Familie bis ins kleinste Detail bestimmt.
- Das vorliegende Dokument ist eine ausführliche und detaillierte inhaltliche Erläuterung von F.C. Delius Erzählung „Der Sonntag, an dem ich Weltmeister wurde.“
- Das immer aktuelle Thema Fußball, als eine ganz eigene Religion, und die Zeit der Erzählung kurz nach dem Ende des 2. Weltkrieges stellt eine überaus interessante Grundlage für eine fortführende Diskussion dar. Dieses Material dient als Einstieg.

**Übersicht über die Teile**

- Einleitung und Vorbemerkungen
- Ausführliche Inhaltserläuterung

**Information zum Dokument**

- Ca. 9 Seiten, Größe ca. 164 KByte

**SCHOOL-SCOUT  
– schnelle Hilfe  
per E-Mail**

SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice  
 Internet: <http://www.School-Scout.de>  
 E-Mail: [info@School-Scout.de](mailto:info@School-Scout.de)

---

## **Inhaltserläuterung Delius: „Der Sonntag, an dem ich Weltmeister wurde.“**

### **Einleitung und Vorbemerkungen**

In vielen seiner Erzählungen greift Friedrich Christian Delius auf kleine und größere Ereignisse der jüngeren Zeitgeschichte zurück – wie bspw. in „Die Flatterzunge“ oder in „Die Frau, für die ich den Computer erfand“ – um anhand dieser Zeitschnipsel einen breiten Kosmos der jüngeren Geschichte der Bundesrepublik Deutschland darzustellen. In „Der Sonntag, an dem ich Weltmeister wurde“, versucht er sich an einem deutschen Mythos, dem überraschenden Gewinn der Fußballweltmeisterschaft 1954. Doch, anders als der Titel zunächst suggeriert, ist die Erzählung nur in zweiter oder vielleicht sogar erst in dritter Linie als „Fußballgeschichte“ zu lesen. Im Mittelpunkt steht vielmehr die auch biografisch gefärbte Auseinandersetzung mit Religion, Autoritäten und den Zwängen des Elternhauses. Gleichzeitig ist „Der Sonntag, an dem ich Weltmeister wurde“ auch eine Erzählung über die Macht der Sprache, die sowohl zur Unterdrückung als auch zur Befreiung eingesetzt werden kann.

### **Inhaltserläuterung<sup>1</sup>**

#### **1. Der Sonntag...**

Der 4. Juli 1954 beginnt für den elfjährigen Erzähler wie jeder andere Sonntag: Die Glocken der Kirche, nur wenige Meter von seinem Schlafzimmer entfernt, reißen ihn mit wuchtigen Schlägen um sieben Uhr aus dem Schlaf. In dieser banalen kirchlichen Tradition des Glockenschlages zeigt sich für den Jungen die ganze Macht Gottes, dem zu Ehren die Menschen mit einem ohrenbetäubenden Lärm am einzigen freien Tag der Woche aus dem Schlaf geschreckt werden.

Noch einmal versucht der Erzähler in seinen Träumen zu versinken. Er hat von seinem Großvater, dem U-Boot-Kapitän a.D. geträumt, der in diesem Traum wie Jesus mit ausgebreiteten Armen über dem Wasser schwebte. Dann träumt er davon, mit den älteren Jungen auf dem Kirchturm die Glocken zu schlagen und so die Wucht des Weckens abzumildern. Für einen Moment stellt er sich daraufhin vor, über die Stadt zu fliegen und alles überblicken zu können (6).

„Ich lebte auf in dem erhebenden Gefühl, alles zu sehen, ohne gesehen zu werden, und konnte für kurze Zeit dem strengen, rhythmischen Ruf der Schläge noch die Aufforderung ablauschen, alles gut sein zu lassen, den Lärm der Glocken und die donnernde Macht, die von oben kam, wie ein schützendes, väterliches Streicheln hinzunehmen. Dann schlug das Empfinden wieder um in eine schüchterne Wut, so weit von den eigenen Phantasien entfernt zu sein, und ich hörte in den Glockenschlägen beides, die Gewalt und die Wärme, das Wegstoßen und Hinziehen, Ohrfeigen und Musik (6).“

#### **2. Ich tauchte unter...**

Noch einmal versucht der Ich-Erzähler, genau wie sein Bruder, mit dem er sich das Zimmer teilt, einzuschlafen, um das seltene Glück des Halbschlafs zu verlängern und „die Gelegenheit auszukosten, für kurze Zeit keinem Druck, keiner Erwartung, keinem strengen Blick ausgesetzt zu sein (7).“ Der Sonntag bedeutet für ihn ein kleines Stück Freiheit und Angstlosigkeit, da er unter der Woche immer fürchtet, dass seine Schwächen entdeckt werden, bzw. Erwähnung finden. Und obwohl der Sonntag mit seinen strikten religiösen Vorschriften ein enges Korsett schnürt, ist er

---

<sup>1</sup> Fußnoten beziehen sich auf Delius, F.C.: Der Sonntag , an dem ich Weltmeister wurde. Buchners Schulbibliothek der Moderne. Bamberg 2000



**SCHOOL-SCOUT.DE**

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## **Auszug aus:**

*Delius, Friedrich Christian - Der Sonntag, an dem ich  
Weltmeister wurde (Inhaltserläuterung)*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

